

# Moore schützen

Einzigartige Biotope bewahren

 **BUND**  
Friends of the Earth Germany

NATURSTIFTUNG  
**DAVID**  
Die Stiftung  
des BUND  
Thüringen

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Was ist ein Moor?.....	4
Moortypen.....	4
Was führt zur Entstehung von Mooren?.....	5
Verbreitung der Moore.....	5
Wozu benötigen wir eigentlich Moore?.....	6
Das Moor auf der Roten Liste?.....	7
Folgen der Moorausrottung.....	8
Der schleichende Prozess des Moorsterbens.....	8
Torf und seine inneren Werte.....	9
Schützenswerte Ökosysteme.....	10
Der BUND Brandenburg für die Renaturierung unserer Moorlandschaften.....	11
Der BUND Brandenburg stellt sich vor.....	11
Forderungen des BUND Brandenburg an die Politik.....	11
Karte: Projektgebiete des BUND Brandenburg 2013.....	12
Projektgebiete des BUND Brandenburg 2013.....	13 + 14
Literaturverzeichnis + Impressum.....	15

## Liebe Leserinnen und Leser,

Moore sind einzigartige Lebensräume für seltene und hochspezialisierte Pflanzen- und Tierarten. Sie sind aufgrund ihrer hohen ökologischen Leistung ein wichtiger Bestandteil des Wasser-, Stoff- und Klimahaushaltes.

Der wachsende Verbrauch von Torf in unseren Gärten verschlimmert die Situation der Moore in weiten Teilen Europas dramatisch. Die zunehmende land- und forstwirtschaftliche Flächennutzung führt zu einer fortschreitenden Entwässerung von Moorlandschaften, welche allerdings eine verheerende Wirkung auf den Wasserhaushalt haben. Ohne ausreichende Wasservorkommen ist die Zukunft der Moore und seiner Bewohner stark gefährdet.

Um dem entgegen zu wirken, möchten wir Sie mit dieser Broschüre darauf aufmerksam machen, dass das Moor eine bedeutsame Ressource darstellt, mit der äußerst sparsam umzugehen ist. Wir zeigen Ihnen mit welchen Projekten der BUND Brandenburg aktiv zum Moorschutz beiträgt und wie auch Sie Moore schützen können.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:  
[www.bund-brandenburg.de/moorschutz](http://www.bund-brandenburg.de/moorschutz).



Burkhard Voß  
Landesvorsitzender des BUND Brandenburg



## Was ist ein Moor?

Ein Moor ist durch andauernden Wasserüberschuss gekennzeichnet. Durch den Sauerstoffmangel kann abgestorbenes Pflanzenmaterial nicht vollständig zersetzt werden und wird so mit der Zeit in Torf umgewandelt. Doch ist Moor gleich Sumpf? Nein, da Sümpfe starken Wasserstandsschwankungen und teils längeren Trockenperioden unterliegen und sich somit kein Torf entwickeln kann.

### Hochmoor

- Wasser und Nährstoffe nur aus der Atmosphäre
- niedriger pH-Wert
- nährstoffarm

### Niedermoor

- Wasser und Nährstoffe hauptsächlich aus Grund-, Sicker- und Oberflächenwasser
- nährstoffreich

### Übergangsmoor

- Zwischenstadium von Nieder- und Hochmoor
- vom Grund- und Regenwasser gespeist



## Moortypen

Je nach Wasserspeisung gibt es drei verschiedene Typen von Mooren:

### Das Hochmoor

Diese Art von Moor, auch als Regenmoor bekannt, bezieht sein Wasser und die nötigen Nährstoffe allein aus der Atmosphäre. Hochmoore entstehen entweder auf vorhandenen Niedermooren (Verlandungshochmoore) oder direkt auf mineralischem Untergrund (wurzelechte Hochmoore). Charakteristisch für ein solches Moor sind der niedrige pH-Wert und die Nährstoffarmut, da es seinen Mineralstoffbedarf ausschließlich aus Niederschlägen bezieht. Angesichts ihrer schwierigen Lebensbedingungen beherbergen Hochmoore nur wenige hochspezialisierte Pflanzenarten, wie beispielsweise fleischfressende Pflanzen und die typischen Torfmoose.

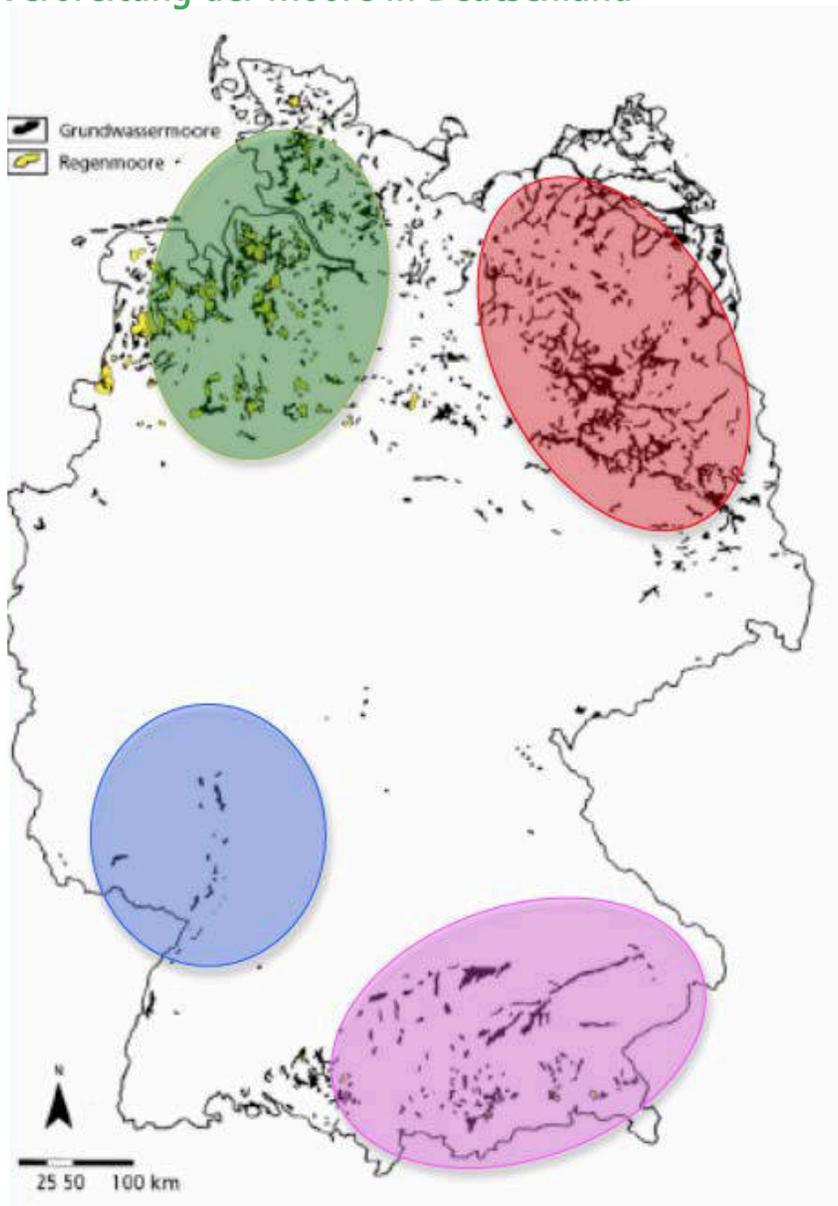
### Das Niedermoor

Niedermoore hingegen werden neben den Niederschlägen zusätzlich von nährstoffreicherem Grund-, Sicker- und Oberflächenwasser gespeist. Sie weisen nur ein geringes Höhenwachstum auf, sodass das Moor stetig in Kontakt mit dem nährstoffreichen Grundwasser steht. Aufgrund der hohen Nährstoffversorgung besteht die Vegetation in erster Linie aus dichten und hochwüchsigen Pflanzen. Torfmoose haben hier meist keine Chance.

### Übergangsmoor (Zwischenmoor)

Hierbei handelt es sich um ein Übergangsstadium vom Nieder- zum Hochmoor. Von Übergangsmooren spricht man also immer dann, wenn ein Gebiet sowohl vom Grundwasser als auch vom Regenwasser gespeist wird. Man findet hier oft typische Bewohner beider Moortypen.

## Verbreitung der Moore in Deutschland



7,3 % der Landesfläche nehmen in Brandenburg ausschließlich die Niedermoore ein, das entspricht 215.000 Hektar. Besonders zu erwähnen sind die auf nur noch 3.000 Hektar naturnah wachsenden intakten Moore. Mecklenburg-Vorpommern ist mit etwa 13 % der Landesfläche eines der moorreichsten Länder Deutschlands.

### Nord-Westdeutsches Tiefland

(Hoch- und Niedermoore)

### Nord-Ostdeutsches Tiefland

(vor allem Niedermoore)

### Mittelgebirge

(kleinflächig, vor allem Niedermoore)

### Alpenvorland

(ca. 70 % Nieder- und 30 % Hochmoore)

(nach Schopp-Guth, 1991)



Foto: Dr. Lukas Landgraf

## Was führt zur Entstehung der Moore?

Gebiete, welche niederschlagsreich und von einer hohen Luftfeuchtigkeit geprägt sind, gelten als potenzielle Entstehungsorte für Moore. Eine wasserstauende Bodenschicht muss in dem Gebiet vorhanden sein, damit die organische Substanz nicht vollständig abgebaut wird. Das ist die Grundlage für eine Moorbildung.

## Wozu benötigen wir eigentlich Moore?

### ... als Wasserspeicher:

#### ...als Wasserspeicher

- nimmt enorme Mengen an Wasser auf und gibt sie nur langsam wieder ab
- vermindert Hochwasser und Austrocknung
- Torfbildung durch Wasserstauung

Das Moorökosystem besitzt durch den Torf die Eigenschaft innerhalb kürzester Zeit, große Mengen an Wasser aufzunehmen und diese in trockeneren Zeiten wieder langsam abzugeben. Hochwasser, sowie eine Austrocknung der umliegenden Standorte werden so langfristig vermindert. Auch für das Moor selbst ist Wasser ein unabdingbarer Bestandteil für seine Existenz. Durch die permanente Anstauung von Wasser wird Torf gebildet und allmählich akkumuliert. Fehlt die Wasserstauung, so kann das Moor nicht existieren.

### ... als Filteranlage:

#### ...als Filteranlage

- halten Nähr- und Schadstoffe aus dem Wasser zurück
- Reinigung von Gewässern

Wie jede andere Pflanze auch, nehmen Moorpflanzen während des Wachstums Nähr- und Schadstoffe auf, die sie in ihren Blättern und Wurzeln einlagern. Da im Moor jedoch nahezu nichts verrotet, werden diese Stoffe dauerhaft zurückgehalten, wodurch Moore zur Reinhaltung von Oberflächengewässern und dem Grundwasser beitragen. Diese Filterfunktion ist jedoch nur so lange möglich, wie die neu gebildete Biomasse und Torfschicht von Wasser überstaut ist.

### ... als Klimaschützer und Kohlenstoffspeicher:

#### ...als Klimaschützer und Kohlenstoffspeicher

- natürliche Kohlenstoffspeicher
- binden CO<sub>2</sub> und könnten ca. 6 Mio. Tonnen im Jahr einsparen

Moore leisten einen wesentlichen Beitrag zum globalen Klima. Ihre bedeutsame Rolle im Hinblick auf den Klimaschutz wird in vielen Fällen, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit unterschätzt. Moore sind natürliche Kohlenstoffspeicher, die das klimarelevante CO<sub>2</sub> im Torf binden können. So könnte man alleine in Brandenburg etwa 6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr einsparen. Allerdings lassen Torfabbau und die Entwässerung von Mooren große Mengen des Treibhausgases entweichen und tragen so mit etwa 2,3 % bis zu 4,5 % zum Gesamtkohlenstoffausstoß in Deutschland bei.

### ... als Lebensraum für Spezialisten:

#### ...als Lebensraum für Spezialisten

- extreme Standortbedingungen erfordern individuelle Anpassung
- Lebensraum für seltene und gefährdete Arten
- Verbindungsstrukturen

Extreme Standortbedingungen machen das Moor zur Heimat vieler seltener Arten. Der niedrige pH-Wert, der ständige Wasserüberschuss und der damit einhergehende Sauerstoffmangel erfordern individuelle Anpassungen der dort lebenden Gemeinschaften, was zu einer Ansiedlung spezialisierter Pflanzenarten, wie beispielsweise Sonnentau, Wollgras oder diversen Orchideen, und Tierarten, wie Waldwasserläufer, Sumpfohreule oder Birkhuhn führt. Zudem dienen sie als Trittsteinbiotope für Lebewesen zwischen größeren Siedlungsräumen, das heißt sie bieten einen vorübergehenden Aufenthaltsort und schaffen Verbindungsstrukturen.



## Das Moor auf der roten Liste?

Moore stehen unter besonderem Schutz und gelten, laut der Roten Liste für gefährdete Biototypen Deutschlands, als allgemein stark gefährdete Lebensräume und sind zum Teil von vollständiger Vernichtung bedroht.



Dieser fiedrige Moorbewohner, ein Birkhuhn, wird in der Roten Listen und der Liste der Brutvögel des Landes Brandenburgs 2008 vom Aussterben bedrohter Brutvogel geführt. Sein vorwiegender Lebensraum lässt sich auf Moore, Heiden und vereinzelte Wiesen einschränken. Darum ist es besonders wichtig, Moore als Lebensraum für solch seltenen und gefährdeten Tiere zu schützen.

## Warum?

Moore sind die einzigen Biotope, in denen Torf gebildet wird. Torf besteht hauptsächlich aus abgestorbenem und humifiziertem Pflanzenmaterial. Eine solche Auflage kommt dadurch zustande, wenn durch den Sauerstoffmangel, der mit der hohen Wassersättigung einhergeht, die Reste abgestorbener Pflanzen und Tiere nicht vollständig abgebaut werden können. Der Torf akkumuliert sich über die Jahrtausende hinweg. Bis heute wird in weiten Teilen Europas Torf abgebaut und als Brennstoff in Heizkraftwerken oder in unseren Gärten als reichhaltige Blumenerde genutzt. Um allerdings Torf abbauen zu können, muss ersteinmal entwässert werden. Die Entwässerung birgt die größten Gefahren für Moore, da die Moore sterben und die Ökosystemleistungen entfallen. In Deutschland sind die Moore durch die Entwässerung bereits stark zurückgegangen.

### Warum?

- Torfakkumulation über Jahrtausende hinweg
- Torfabbau in weiten Teilen Europas
- Gefährdung in Deutschland vor allem durch Entwässerung

## Wer gefährdet und wie?

Nicht nur wir als Hobbygärtner, sondern auch die Land- und Forstwirtschaft sind an den Flächen und Rohstoffen, die ein Moor zu bieten hat, sehr interessiert. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung ist zumeist nur auf relativ trockenen Böden möglich und benötigt daher ein umfassendes Entwässerungssystem. Dafür werden Gräben oder Rohrdrainagen angelegt, die das überschüssige Wasser ableiten sollen und somit zum Absenken des Grundwasserspiegels führen (siehe Grafik auf Seite 8). Auch die Braunkohletagebaue in Brandenburg verstärken die Trockenlegung vieler Moore durch Grundwasserabsenkungen.

### Wer gefährdet und wie?

- Hobbygärtner, Land- und Forstwirte
- Entwässerung durch Nutzungintensivierung führt zum Absenken des Grundwasserspiegels
- Trockenlegung der Moore

## Folgen der Moorzerstörung

### Folgen der Moorzerstörung

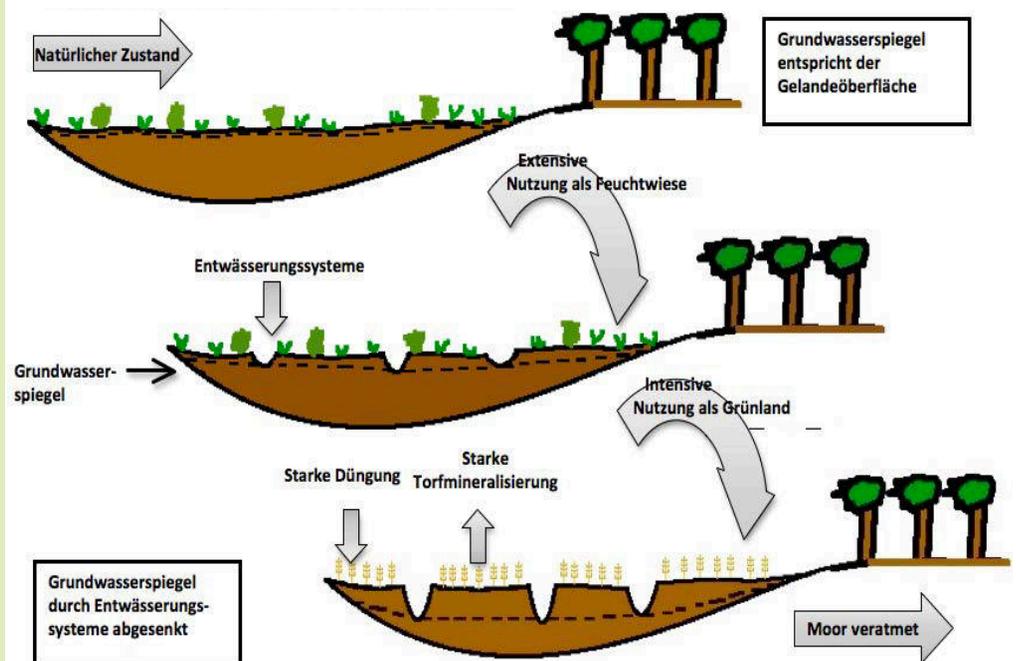
- Austrocknung umliegender Ökosysteme
- Belastung durch Freisetzung von Nähr- und Schadstoffen
- Kohlenstofffreisetzung statt Einsparung

Eine starke Entwässerung der Moore zieht unterschiedliche Auswirkungen auf die regionale, aber auch globale Umwelt nach sich. Die intensive Nutzung durch den Menschen bewirkt, dass das Moor seine Funktion als Lebensraum einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt, sowie seine Speicher- und Filterfunktion verliert. Die Trockenlegung führt zu einem erhöhten Sauerstoffeintrag und einem verstärkten Abbau des Torfes (Torfmineralisierung); das Moor veratmet (siehe Grafik unten).

Umliegende Ökosysteme trocknen aus und die zuvor gespeicherten Nähr- und Schadstoffe werden in großen Mengen freigesetzt. So wird das absinkende Grundwasser von einem hohen Eintrag an Nitrat, Phosphat und anderen durch intensive Düngung eingebrachten Schadstoffen belastet und die Trinkwasserqualität herabgesetzt.

Darüber hinaus spielt das Moor eine wichtige Rolle im globalen Klimaschutz. Durch die Trockenlegung wird die Ökosystemleistung des Moors als Kohlenstoffspeicher vermindert. Wären weltweit sämtliche Moore vernichtet, so würden jährlich 150 bis 200 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre freigesetzt, die sonst im Moor gebunden sind. Obwohl Moore nur 4 % der Landfläche hier in Deutschland einnehmen, sind sie in der Lage genauso viel Kohlenstoff zu absorbieren wie unsere Wälder, die bis zu 30 % der Fläche einnehmen. Darum ist es von besonderer Wichtigkeit diese einzigartigen Lebensräume zu schützen!

## Der schleichende Prozess des Moorsterbens



## Torf und seine inneren Werte

Aufgrund seines hohen Wasserrückhaltes ist Torf als Hauptbestandteil unserer Blumenerde allgemein bekannt. Ein solches Substrat entstammt dem Moor und ist sogleich essentiell für deren Entwicklung und Existenz. Torf kann sich nur unter Bedingungen bilden, die in einem Moor gegeben sind. Somit entwickelt sich dieser über Tausende von Jahren unter dem Luftabschluss des Moores aus nicht oder nur teilweise zersetztem Pflanzenmaterial. Dieser langwierige Prozess ergibt jedoch eine jährliche Torfakkumulation von nur 1 mm. Da über die Jahre hinweg Torf in großen Mengen abgebaut wurde – allein in Deutschland werden jährlich etwa 10 Millionen Kubikmeter Torf verbraucht – wurden bereits viele Moore zerstört.



### Torf und seine inneren Werte

- Hauptbestandteil der meisten Blumenerden wegen des hohen Wasserrückhalts
- Torfakkumulation von 1 mm pro Jahr in Mooren
- in Deutschland werden ca. 10 Mio. m<sup>3</sup> Torf im Jahr verbraucht
- daher: Zerstörung der Moore

Torfabbau „Ewiges Meer“  
in Ostfriesland

## Alternativen zum Torf

- selbst hergestellter Kompost ist ein guter organischer Dünger und hat eine hohe mikrobielle Aktivität, wodurch sich Wasser und Sauerstoff besser verteilen
- Bodenqualität auch durch Bodenbearbeitung beeinflussbar: häufiges Auflockern des Bodens kann dazu führen, dass weniger gegossen und gedüngt werden muss
- kultiviertes Torfmoos (Verfahren befindet sich noch im Versuchsstadium) hat als Substrat die gleichen Eigenschaften wie Torf
- Verwendung torffreier Produkte (Rinden-/Grünschnittkompost, Rindenumus, Kokosprodukte, Holzfasern, u.s.w.)
- Vorsicht bei „torfreduzierten“ oder „torfarmen“ Produkten: immer noch Torfanteil von 60 bis 80 %
- RAL-Gütesiegel (Reichs-Ausschuss für Lieferbedingungen) auf ausgewiesener torffreier Erde steht für gute Qualität

Weitere Informationen, sowie einen Einkaufsführer für torffreie Erden finden Sie unter [www.bund.net/torffrei](http://www.bund.net/torffrei)

## Schützenswerte Ökosysteme

- Renaturierungsmaßnahmen sind sehr wichtig
- Wiederherstellung zerstörter Moore ist schwierig bis unmöglich
- strenger Schutz der noch existierenden Moore notwendig

## Schützenswerte Ökosysteme

Um das Sterben der Moore einzudämmen, sind spezifische Renaturierungsmaßnahmen essentiell. Bereits verlorene Moore sind aufgrund ihrer speziellen Entwicklung nicht wieder zu rekonstruieren. Darum ist es von besonderer Bedeutung noch existierende Moore unter strengen Schutz zu stellen und diese nachhaltig zu pflegen. Jeder von uns kann dem Moor helfen!

### Wie kann man Moore schützen?

- Allgemein:
  - "Engagieren Sie sich als Moorpate"  
Unterstützen Sie regelmäßig finanziell den BUND, passen Sie auf die Moore vor Ort auf und beobachten Sie die Entwicklung der Moorflächen -> mehr dazu auf unserer Internetseite [www.bund-brandenburg.de/moorschutz](http://www.bund-brandenburg.de/moorschutz)
  - Helfen Sie mit, wenn der BUND zu Arbeitseinsätzen und Monitoring bezüglich des Moorschutzes aufruft
  - Moor Futures (von der Landesregierung): Ihre verursachten Treibhausgas-Emissionen lassen sich durch Moor Futures teilweise kompensieren und das Moore ihre ursprünglichen Funktionen wieder aufnehmen können
  - Reduzierung des Torfabbaus (siehe Seite 9)
  - Moore sind empfindliche Ökosysteme: Trittbelastung, Ruhestörung und Nährstoffeinträge durch Kirmung vermeiden (Fütterung für Tiere)
- Landwirt:
  - Errichtung von Pufferzonen als Grenze zwischen Moor und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung, damit keine Einleitung von z.B. Düngemittel in Moorstandorten stattfindet
  - Förderung moorschonender Agrartechniken  
z.B. oberflächiges Umpflügen, leichtere Maschinen, nachhaltiger Gebrauch von Biomasse
  - Alternative Nutzungsformen wie extensive Grünlandnutzung und Paludikulturen, die ökonomisch rentabel sind und auf wiedervernässten Mooren eine umweltverträgliche Bewirtschaftung darstellen  
→ Anbau von Erlen, Weiden, Rohrglanzgras (Niedermoor) und Sphagnum-Farming = Torfmooskultivierung (Hochmoor)
- Forstwirt:
  - Revitalisierung von Mooren im Wald
  - Entfernung von Gehölzen und Sträuchern auf wiedervernässten Niedermoorstandorten durch den Einsatz von z.B. Rindern und Ziegen und Anpflanzung von Baumarten, die die Grundwasserneubildung positiv beeinflussen (Erlenwirtschaft)
  - Verwendung bodenschonender Holzernteverfahren (z.B. Seilkrantechnik)

# Der BUND Brandenburg für die Renaturierung unserer Moorlandschaften

## Der BUND Brandenburg stellt sich vor

Der BUND Brandenburg ist eine gemeinnützige Organisation zum Wohle des Umwelt- und Naturschutzes. 1991 aus dem BUND entstanden, startete der Landesverband Brandenburg mit nur 57 Mitgliedern und wuchs mit den Jahren auf etwa 2400 engagierte Mitglieder heran.

Der BUND Brandenburg hat es sich zur Aufgabe gesetzt, sich aktiv um den Erhalt, die Renaturierung und Revitalisierung von Mooren zu kümmern. Dadurch sind positive Auswirkungen auf unseren Wasser- und Klimahaushalt und die Lebensräume der Moorbewohner zu erhoffen.



Foto: M&N Tief- und Landschaftsbau GmbH

## Forderungen des BUND Brandenburg an die Politik

- Umsetzung der "Machbarkeitsstudie Moorschutz für das Land Brandenburg" des LUGV (Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg)
- Förderung des Wasserrückhaltes in der Landschaft und Maßnahmen zur Erhöhung der Wasserstände in degradierten Moorflächen
- Erarbeitung einer Strategie zu weiteren Torfalternativen für den Garten- und Landschaftsbau
- Vernetzte Flächen schaffen, um großflächige Biotope herzustellen
- Erstellung eines Fördertopfes für Moore, in dem EU- und Landesfördermittel einfließen und so Projekte ermöglichen
- Förderung der Flachabtorfung = Moorschutzmaßnahme, bei der die oberste entwässerte Schicht abgetragen wird und die darunter liegende Schicht eine Ansiedlung moortypischer Arten gewährleistet (kostenintensiv)  
→ schnellere Herstellung des primären Ökosystems

Bauarbeiten im Heidemoor  
Hennersdorf,  
einem Projektgebiet des  
BUND Brandenburg

## Forderungen des BUND Brandenburg an die Politik

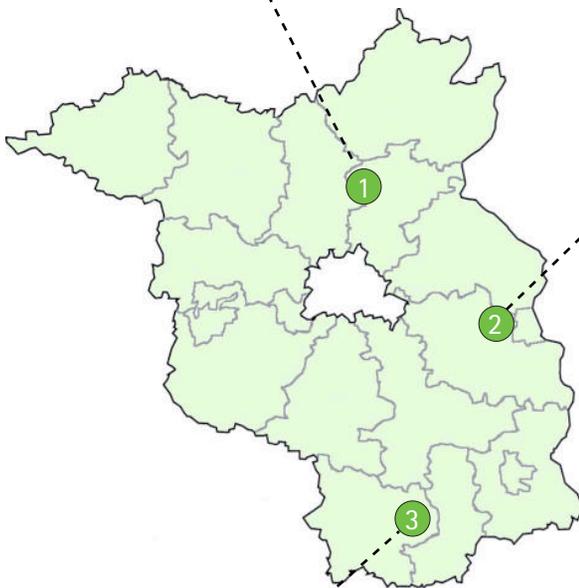
- Vereinfachung von Verfahren und Genehmigungen
- Umsetzung der Machbarkeitsstudie Moorschutz des LUGV
- Verbot des Torfeinsatzes
- Strategie zu Torfalternativen
- Erstellung eines Fördertopfes für Moore

## Projektgebiete des BUND Brandenburg

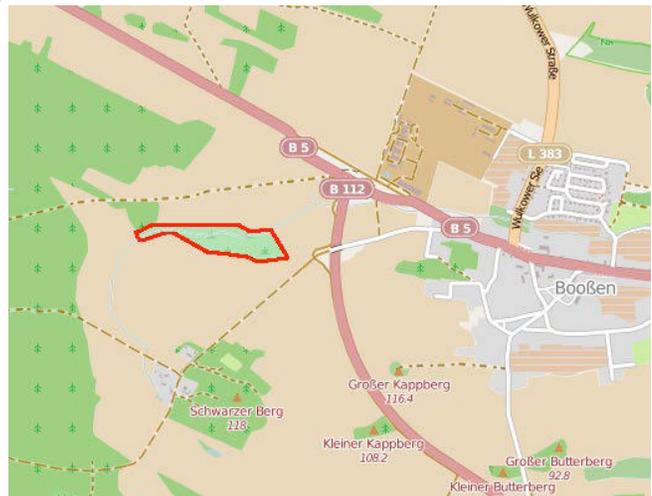
Auf den folgenden Seiten werden drei bisherige Moorschutzprojekte des BUND Brandenburg vorgestellt, in dem aktive Renaturierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.



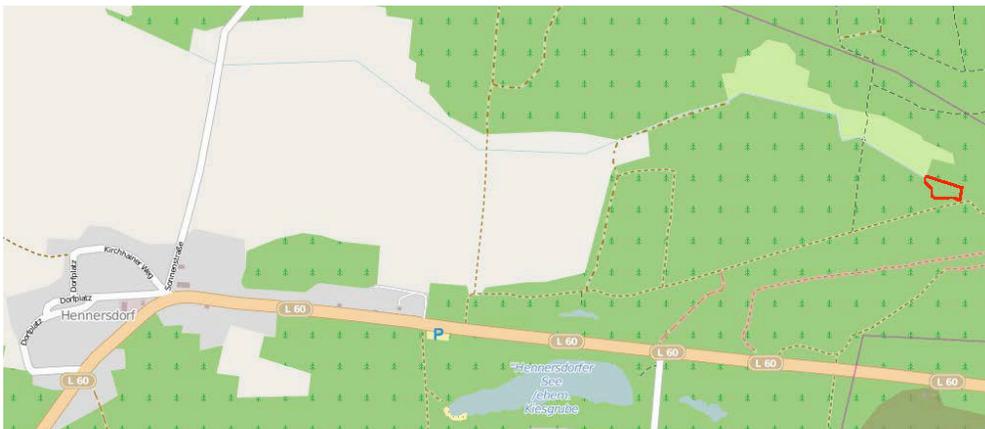
1 Trümmerfließ, Großer Lotzinsee, Großer Glasowsee



2 Booßener Mühlengraben



3 Heidemoor Hennersdorf



## Trämmerfließ, Großer Lotzinsee, Großer Glasowsee

Im Landkreis Barnim, in der Gemeinde Schorfheide, liegt das 73 Hektar große Niedermoorgebiet um das Trämmerfließ und an den Ufern des Großen Lotzin- und des Großen Glasowsees.

Es ist Bestandteil des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin und des Landschaftsschutzgebiets

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Man kann dort Vögel wie Seeadler oder Wanderfalken und Amphibien wie Moorfrösche beobachten.



Im 18. Jahrhundert wurde das Moor durch den Bau des Lotzin- und des Glasowgrabens mit dem Trämmerfließ verbunden. Mit dem Bau der Gräben begann die Entwässerung. Obwohl die Gräben heutzutage nicht mehr unterhalten werden, haben sie doch noch immer eine entwässernde Wirkung auf das Gebiet.

Der BUND Brandenburg hat durch verschiedene Maßnahmen das Moor auf einen Weg der Renaturierung gebracht. Es wurden Sohlgleite gebaut, Gräben verschlossen und Rohrleitungen entfernt. Diese Maßnahmen, die an mehreren Stellen im Projektgebiet vorgenommen wurden, dienen dem Wasserrückhalt. Durch die mit den Maßnahmen einhergehende Sicherung und Anhebung des Wasserstandes, sollen sich die Moore wieder entwickeln können. Dadurch werden die umliegenden Lebensräume der Pflanzen und Tiere erhalten und verbessert. Das Projekt konnte durch ILE-Mittel (Integrierte Ländliche Entwicklung) der EU und des Landes Brandenburg, mit rund 145.000 € finanziert werden. ILE ist eine Umsetzung der ELER-Richtlinie (Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes).



### Trämmerfließ, Großer Lotzinsee, großer Glasowsee

- Landkreis Barnim
- 73 ha
- beherbergt Tiere wie Seeadler, Wanderfalken und Moorfrösche
- im 18. Jahrhundert begann die Entwässerung des Gebiets
- Wasserrückhalt mittels dem Bau von Sohlgleiten, Verschluss von Gräben und dem Entfernen von Rohrleitungen
- Finanzierung durch ILE-Mittel
- Erhaltung/Wiederherstellung der Lebensräume für Flora und Fauna

### Booßener Mühlengraben

- an Frankfurt (Oder)
- 6,3 ha
- Wasserrückhalt durch Stützschwelle
- Rückzugsort für die Rotbauchunke
- gefördert durch die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg

## Booßener Mühlengraben

An der Stadt Frankfurt (Oder) liegt der 6,3 Hektar große Booßener Mühlengraben, in dem mittels drei Stützschwellen Wasserrückhalt erzeugt wurde. Durch die andauernde Wasseranstauung soll das Feuchtgebiet erhalten bleiben und als Lebensraum für die Rotbauchunke dienen.

Dieses Projekt des BUND Brandenburg wurde durch die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg gefördert.



## Heidemoor Hennersdorf

Im Landkreis Elbe-Elster, in der Gemeinde Doberlug-Kirchhain, liegt das 2,2 Hektar große Heidemoor Hennersdorf. Es wurden dauerhafte, nicht instandsetzungsbedürftige Stauanlagen errichtet, die aus zwei Stauen im Oberlauf des Fichtegrabens bestehen. Die Maßnahmen sollen helfen einen permanent hohen Wasserpegel zu halten und so das Torfwachstum zu unterstützen. Diese Umstrukturierungen helfen das Biotop zu verbessern und somit wieder eine größere Artenvielfalt hervorzubringen.

Durch ILE-Mittel (Integrierte Ländliche Entwicklung) konnte das Projekt finanziert werden.

### Heidemoor Hennersdorf

- Landkreis Elbe-Elster
- 2,2 Hektar
- hoher Wasserpegel durch Stauanlagen
- Biotopverbesserung durch Waldumbau
- finanziert mit ILE-Mitteln



Diese drei Projekte sind nur die Grundlage für weitere Moorschutzprojekte des BUND Brandenburg.

Potentielle Projektgebiete sind beispielsweise die Römerwiesen, welche im Landkreis Oberhavel liegen, die Natteheide, im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, oder die Teufelskuten, im Landkreis Barnim.

## Literaturverzeichnis

Flyer: Torffrei gärtnern – Natur und Klima schützen, Euronatur Et BUND, Moore – geschützte Lebensräume, Landesumweltamt Brandenburg

Hutter, C.-P. (Hrsg.); Kapfer, A.; Poschlod, P. (1997). Sümpfe und Moore: Biotope erkennen, bestimmen, schützen. Stuttgart; Wien; Bern: Weitbrecht, S. 11

Succow M., Joosten H. (2012) Landschaftsökologische Moorkunde, 2. Auflage, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Raumes Schleswig-Holstein (2010) Potentiale und Ziele zum Moor- und Klimaschutz, Gemeinsame Erklärung der Naturschutzbehörden

Luthardt V., Zeitz J. (Hrsg.) (2014) Moore in Brandenburg und Berlin, Natur+Text

Hutter C.-P. (Hrsg), Kapfer, A., Poschlod, P. (1997) Sümpfe und Moore, iotope erkennen, bestimmen, schützen, Weitbrecht

[http://www.bfn.de/0311\\_moore-entstehung-zustand.html#c96230](http://www.bfn.de/0311_moore-entstehung-zustand.html#c96230)  
[http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/moore/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/naturschutz/moore/)  
<http://www.geodz.com/deu/d/Trittsteinbiotop>  
[http://www.lugv.brandenburg.de/media\\_fast/4055/rl\\_vogel\\_2008.pdf](http://www.lugv.brandenburg.de/media_fast/4055/rl_vogel_2008.pdf)  
<http://www.moorfutures.de/>  
[http://www.planet-wissen.de/natur\\_technik/moore/lebensraum\\_moor/bedeutung\\_der\\_moore.jsp](http://www.planet-wissen.de/natur_technik/moore/lebensraum_moor/bedeutung_der_moore.jsp)

**Karte S.12:** Kartengrundlage: NordNordWest, CC-BY-SA3.0 Unported  
Kartenausschnitte: OpenStreetMap Deutschland

## Impressum

### Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
Landesgeschäftsstelle Brandenburg  
Friedrich-Ebert-Str. 114a  
14467 Potsdam  
Tel.: 0331 / 23 70 01 41  
Fax: 0331 / 23 70 01 45

E-Mail: [bund.brandenburg@bund.net](mailto:bund.brandenburg@bund.net)  
[www.bund-brandenburg.de](http://www.bund-brandenburg.de)

**Vi.S.d.P.:** Axel Kruschat

Gefördert durch die Naturstiftung David



**Fotos:** Titel: BUND Brandenburg

**Text:** Christine Arndt, Stefanie Rohland und Sophia Patschke

**Layout:** Stefanie Rohland und Sophia Patschke

**Druck:** Umweltdruckerei, Hannover

**Jahr:** 2014

## Wir brauchen Ihre/Deine Unterstützung

### ● Auf verschiedenen Ebenen aktiv werden:

- einmaliger Spender
- Beobachter (observieren Sie ein bestimmtes Moor vor Ort und benachrichtigen Sie den BUND bei möglichen Problemen)
- Dauerspender (mit der Erteilung einer Einzugsermächtigung spenden Sie regelmäßig)
- aktiver Mitwirkender (Teilnahme an Naturschutzbeirat, Vorstand, etc.)

### ● Ich möchte BUND Mitglied werden

- Einzelmitglied (ab 50 €) \_\_\_\_\_
- Familie (ab 65 €) \_\_\_\_\_
- SchülerIn, Azubi, StudentIn (ab 16 €) \_\_\_\_\_
- Erwerbslose, Alleinerziehende (ab 16 €) \_\_\_\_\_
- KleinrentnerIn, Vereinsmitglied (ab 16 €) \_\_\_\_\_
- Lebenszeitmitglied (ab 130 €) \_\_\_\_\_
- (ab 1.500 €) \_\_\_\_\_

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte den Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDJugend.

\_\_\_\_\_  
Name, Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Name, Geburtsdatum

### ● Ich möchte den BUND mit einer Spende unterstützen

Spendenbetrag (€) \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich den BUND, den Mitgliedsbeitrag/die Spende von meinem Konto abzubuchen. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf bzw. Austritt.

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
E-Mail, Telefon

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst - ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. - auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbebezwecken verarbeitet und genutzt.

Bitte einsenden an den: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Brandenburg e.V., Friedrich-Ebert-Str.114a, 14467 Potsdam.

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland